

# Grußwort

*Dr. Wilfried Bernhardt*

Staatssekretär der Justiz und für Europa des Freistaats Sachsen

25 Jahre Glienicker Gespräche stehen für eine beachtliche Vielfalt an jeweils aktuell diskutierten Fragen an der Schnittstelle von Verwaltungspraxis und -wissenschaft. 25 Jahre Glienicker Gespräche stehen auch für stetige Impulse für die Ausbildung für den öffentlichen Dienst. Den Mitwirkenden gilt mein Glückwunsch für ein Vierteljahrhundert gewachsener Vernetzung, die ihresgleichen sucht.

Vernetzung ist auch ein Topos, der beim Einsatz der IT in der Verwaltung, also beim E-Government, eine wesentliche Rolle spielt. Die Potenziale der IT wirken vor allem dann, wenn tradierte Grenzen in der Verwaltung, etwa aufgrund von Fachbereichsegoismen, Ressortprinzip oder Föderalismus, überschritten werden. Erst ein übergreifender Datenaustausch ermöglicht, die mitunter komplexen und häufig auf Zuständigkeiten nicht Rücksicht nehmenden Anliegen von Bürgern und Unternehmen wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Die Vision des One-Stop-Governments scheint hier durch. Doch mit einer solchen Vernetzung wachsen auch die Herausforderungen für die Gewährleistung der Informationssicherheit und des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung. Soll aus einer möglichen Vernetzung ein tatsächlicher Effizienz- und Vertrauensverbund entstehen, ist allerorten ein Mindestmaß an IT-Qualifikation notwendig.

Grundverständnis für die Möglichkeiten der IT, Sensibilität für die Informationssicherheit und den Datenschutz, und die Fähigkeit, die neuen Arbeitsinstrumente zielgerichtet einzusetzen – diese Schlagworte umreißen den Anspruch an jeden Mitarbeiter der Verwaltung. Auch den Führungskräften muss bewusst sein, dass der Einsatz der IT Teil ihrer Aufgabe ist, geeignete Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Mitarbeiter zu schaffen. Alle Aus- und Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte in der Verwaltung müssen dies berücksichtigen.

Neben einer breiten IT-Qualifikation *in* der Verwaltung werden IT-Fachkräfte *für* die Verwaltung benötigt. Sie gestalten den Rahmen des Einsatzes der IT und sie verantworten entsprechende Modernisierungsprojekte oder steuern den Betrieb der IT-Infrastruktur. In diesen Bereichen wird besonders zu spüren sein, wenn die Altersabgänge aus der Verwaltung auf den Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt stoßen. Es gilt, die Attraktivität der Verwaltung für IT-Fachkräfte durch hochwertige Qualifikationsangebote und ein vielfältiges sowie familienfreundliches Arbeitsumfeld zu stärken.

All dies werden die Einrichtungen, die für den öffentlichen Dienst aus- und weiterbilden, nicht alleine bewerkstelligen können. Auch hier kann und wird Vernetzung helfen. Gegenseitige Lerneffekte, aufeinander abgestimmte Aktivitäten oder gar gemeinsame Angebote sollten in allernächster Zeit forciert werden. Mit dem Nationalen E-Government Kompetenzzentrum e.V. (NEGZ) ist dafür ein Anfang gemacht. Das NEGZ will für einen kontinuierlichen Brückenschlag zwischen Interessen der Forschung und Bedarfen der Praxis sorgen. Es arbeitet interdisziplinär, ebenen- und fachbereichsübergreifend mit dem Ziel, alle Beteiligten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung enger zusammen zu bringen, um Forschung und Bildungsangebote zum E-Government in Deutschland zu stärken.

*Wilfried Bernhardt*

